

von Duzie (Dan und Suzie Potter)

Beziehungskünstler

Momente gestalten. Leben weitergeben.

Edition



SCM Hänssler

Inhalt

Die Wegweiser

Deine Reise beginnt.....	7
Von Meetings zu Momenten.....	13
Wegweiser 1 – INteragieren.....	19
Wegweiser 2 – INteressieren.....	55
Wegweiser 3 – INvolvieren.....	93
Wegweiser 4 – INspirieren.....	131
Deine Reise geht weiter.....	165

Die Momente

Folgende 15 Momente triffst du in jedem der vier Wegweiser-Kapitel an:

1. Der klärende Moment
2. Bewegungen und Momente
3. Ein Moment an einem See
4. Ein Moment mit Jesus
5. Ein Moment zu zweit
6. Ein Moment mit mehreren
7. Ein Moment im Publikum
8. Ein Moment bei uns zu Hause
9. Ein kreativer Moment
10. *Leben für den Moment*-Café
11. Ein Moment Pause
12. Nur einen Moment Zeit?
13. Das Duzie-Museum der Kunstmomente
14. Dein unvergesslicher Moment
15. Ein Duzie-Moment

Von Meetings zu Momenten



Nimm dir vor dem Start in dieses Abenteuer einen Augenblick Zeit und spule deine vergangenen Jahre, Monate oder vielleicht auch nur die letzten Tage zurück. Was drängt sich vor deine geistige Linse, wenn du *Play* drückst?

Sind es Aussichten? Geräusche? Gerüche? Orte? Leute? Begrüßungen? Abschiede? Reisen? Unfälle? Wunder?

Wenn du deine Gedanken zurückspulst, wirst du sehen, dass die Stellen, an denen die Aufnahme anhält, direkt am Rande einer Erfahrung liegen. Dieser Ort oder Punkt ist ein *Moment*.

Ein Moment ist ein wichtiger oder bedeutender Augenblick – positiv oder negativ –, der sich tief in dein Sein eintätowiert.

Ein INspirierender Moment hat dich dorthin gebracht, wo du heute bist – mit dem, was dich fasziniert; mit deiner Familie und deinem Glauben. Ein anderer Moment wird dich vorwärts- oder rückwärts-treiben. Die Momente in unserem Leben prägen und bewegen uns. Ein Mangel an verbindenden oder schmerzlichen Momenten bringt Unsicherheit, Stagnation und Resignation.

Es wird oft behauptet, dass diese Generation für den Moment lebt. Das stimmt und ist richtig. Diese Generation lebt für die einschneidenden Erfahrungen im Leben, die der jetzigen Existenz von »Gott, der Welt und mir« Gültigkeit verleihen.

Zu oft haben wir als Leiter Momente durch Meetings ersetzt: regelmäßige Veranstaltungen, bei denen Menschen zusammenkommen, um zuzuhören und vielleicht die Angelegenheiten von »Gott, der Welt und mir« zu diskutieren. Wir rechnen diesen Meetings einen sehr hohen Stellenwert zu. Wir dokumentieren sie und liefern sie elektronisch an die Welt, nur um sie in einer Datei abzulegen und nie wieder anzusehen. Die bedeutsamen Momente gehen dabei in der Dringlichkeit des Vergänglichen verloren.

Wir meinen nicht, dass Meetings grundsätzlich falsch sind, aber weniger Meetings wären uns lieber. Wir meinen, dass diese Generation mehr erwartet! Sie erwartet mehr Leben, mehr persönliche Beziehungen, mehr Exzellenz, mehr Momente. Sie verlangt mehr. Es ist anstrengender, Momente zu schaffen, als Meetings zu halten. Wir müssen uns von der Dringlichkeit des Vergänglichen entfernen und mehr auf die Bedeutung der Momente konzentrieren.

Du fragst dich vielleicht: »Wo liegt da der Unterschied?« Nehmen wir uns doch einen Augenblick Zeit, um zu verallgemeinern, was »Meetings« und »Momente« eigentlich sind.

Meetings

»Meetings« konzentrieren sich auf das, was wir tun, und die Fähigkeit, die wir haben, eine Sache gut oder nicht so gut zu erledigen. Meetings erfordern unsere Anwesenheit, wecken Erwartungen und verlangen Ergebnisse. Sie sind vergänglich und haben einen Schein von Endgültigkeit. Sie verlangen Zeit und Aufmerksamkeit, sind gut geplant und sauber und normalerweise erfolgreich. Sie gehen in unser Kurzzeitgedächtnis über und sind schnell vergessen. Meetings führen dazu, Verantwortung zu übernehmen, Verbesserungsvorschläge entgegenzunehmen, eine Vision zu formulieren, Ziele aufzustellen, Schriftstücke zu lesen, Pläne auszuarbeiten und natürlich führen sie auch zu schmerzenden Hinterteilen.

Meetings finden an Orten statt, die nach Arztpraxen aussehen, nach Büchereien klingen, nach abgestandenem Kaffee riechen und sie führen unausweichlich dazu, dass du auf einem Stuhl mit kerzengerader Rückenlehne landest.

Momente

»Momente« konzentrieren sich auf unsere Persönlichkeit und auf unsere Schwächen als Beobachter und Teilnehmer am Leben. Sie wecken unsere Aufmerksamkeit und bewirken, dass wir innehalten und nachdenken. Sie dauern oft nur einen kurzen Augenblick, werden aber in unseren Gedanken und Gesprächen immer wieder abgespielt. Sie unterbrechen, wecken unser Interesse, bringen uns aus dem Rhythmus und richten manchmal ein Durcheinander an. Normaler-

weise hinterlassen sie uns und anderen eine großartige Geschichte, die dem Leben Gültigkeit verleiht.

Momente führen dazu, Erfahrungen zu teilen, Gefühle auszudrücken, Beziehungen zu vertiefen, persönliche Geschichten zu hören und größeres Vertrauen zu gewinnen.

Momente entstehen, wenn der Stuhl mit der kerzengeraden Rückenlehne auf dem Fliesenboden aufschlägt, die Kaffeetasse von der weißen Wand abprallt und aus den Ermahnungen zu gedämpfter Lautstärke lautes Gelächter wird. Momente führen zu Bewegungen und Geschichten, die jahrelang immer wieder erzählt werden.

Unserem Wissen nach hat bisher niemand einen Glaubenssprung oder eine andere lebensspendende oder verändernde Aktion gewagt, um an Meetings teilzunehmen. Es waren und sind immer die gemeinsamen Lebensmomente, die zeigen, dass es »Gott, die Welt und mich« wirklich gibt. Das wird auch in Zukunft so sein. Die Menschen dieser Generation wollen einander nahe genug sein, um die Momente zu teilen, die zu den Leitpfosten ihrer Leben werden.

Häufig sind Momente ungeplant, wie der Untergang eines Schiffes mitten in der Nacht, ein platter Reifen auf dem Weg zu einem unvergesslichen Ereignis, eine unerwartete Handvoll Geld, wenn die Taschen leer sind. Oder ein Angelausflug, bei dem ihr nichts fangt, außer gegenseitig eure Herzen. Momente werden auch von Leuten geschaffen, die glauben, dass Erfahrungen nicht aus Meetings, sondern aus Momenten geboren werden. Momente voller Leidenschaft, Schmerz, Hoffnung und Ehrfurcht. Großartige Geschichtenerzähler sprechen nie über Meetings. Was sie erzählen, während sie gemütlich im Schaukelstuhl sitzen, kann man nur als »lebendige Momente« bezeichnen. Warum? Weil das lebensverändernde Momente sind, von denen du Fotos machen kannst, um sie an deine Wand oder deine Seele zu hängen.

Jesus war ein Mann, der für den Moment lebte, einen Moment an der Quelle, einen Moment in einem Boot, einen Moment auf einem Feld, einen Moment auf einem Berg, einen Moment an einem Kreuz. Jesus gewann Jünger und weckte Interesse durch interaktive Momente. Seine Begegnungen fanden immer inmitten von Momenten und nicht in Meetings statt.

Du musst deine Meetings nicht verteidigen. Was wäre das Leben ohne sie? Aber wie wäre es ohne Momente um die Lebensqualität bestellt?

Vor einigen Jahren nahmen wir an der Hochzeit von zwei Menschen teil, in die wir jahrelang Momente investiert hatten. Während der Feier wurden Bilder aus ihrem Leben gezeigt. Als wir uns die ansahen, merkten wir, dass wir die gesamte Reise mit ihnen gemeinsam gemacht hatten. Vom ersten Moment an, von Jugendtreffen zu Missionsreisen, zu Lebenserfahrungen, zur Hochzeit. Wir waren dabei. Wir hatten nur wenige gemeinsame Meetings, aber Tausende von Lebensmomenten, in der direkten Umgebung und in der ganzen Welt.

Danke, Curt und Nikki, für diese großartigen Momente. Wir glauben, dass ihr uns wesentlich mehr gelehrt habt als wir euch.

Auf dieser Reise wirst du mehrere Leute treffen, zu denen wir durch solche Momente Beziehungen geknüpft haben. Hoffentlich werden wir uns die Zeit nehmen, um allen für die Momente zu danken, die uns bis hierher gebracht haben. Wir entschuldigen uns bei denen, die in den unerwähnten Momenten verbleiben. Wir werden versuchen, später einige besondere Momente nur für euch zu schaffen.

Momente sind entscheidend. Momente, die wir mit unserer Familie, unserer Gemeinde oder unseren Freunden verbringen. Momente, die wir in Menschen investieren, nah und fern. Das ist es, worum es im Leben wirklich geht. Wir wagen es nicht, Momente und christlichen Dienst voneinander zu trennen.

Auf geht's! Wirf einen Blick auf die Zukunft. Bleib stehen und mach dir klar, dass unsere Gedanken von diesen Momenten erfüllt sind, wenn wir eines Tages unseren Weg allein gehen müssen. Wenn die Leute auf unseren leblosen Körper schauen, werden sie an Momente denken. Wenn dein Nachfolger deinen Platz übernimmt, werden andere dir wegen eurer gemeinsamen Momente und nicht wegen der Meetings nahe bleiben.

Die Werkzeuge zum Gestalten von Meetings befinden sich in Kisten, zusammen mit Computern, Stiften, Terminkalendern und der Tagesordnung. Die Werkzeuge zum Gestalten von Momenten befinden sich in deinem Herzen, zusammen mit Gelächter, Tränen,

Überraschungen, Versagen, Hoffnung und Bestätigungen. Nimm eine Auszeit von dem, was dringend ist. Zeige dieser Generation, dass es »Gott, die Welt und mich« wirklich gibt.

Dazu brauchst du nicht mehr als einen Moment.